

2. Tagung der III. Landessynode der EKM

Schriftlicher Bericht

von der

2. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

7. – 10. November 2021 in Bremen (digital abgehalten)

H.-Christoph Maletz

Nachdem bereits die 1. Tagung der 13. Synode der EKD (konstituierende Tagung) coronabedingt digital abgehalten werden musste, wurde dies nach einem Impfdurchbruch in einer direkt vorgeschalteten Sitzung der Kirchenkonferenz ebenfalls für die 2. Tagung notwendig.

Innerhalb von 24 Stunden wurde die in Präsenz vorgesehene Zusammenkunft auf ein digitales Format umgestellt. Dies gelang dem IT-Service gemeinsam mit dem Präsidium in beeindruckender Weise, sodass die Synodaltagung pünktlich und nahezu reibungslos abgehalten werden konnte.

In inzwischen bewährter Form tagte die Synode mit dem Zoom-Konferenzprogramm. Einige Abschnitte wurden live über YouTube übertragen, die Dokumente über OpenSlides zur Verfügung gestellt und die Abstimmungen über Polyas vorgenommen.

Die IT-Mitarbeiter waren stets zur Unterstützung verfügbar und für Pausengespräche und gesonderte Beratungen wurden spezielle Chat-Räume zur Verfügung gestellt. Für ein digitales Format optimale Bedingungen, soweit die Internetbandbreite der Teilnehmer ausreichend vorhanden war.

Trotzdem bleibt das virtuelle Tagungsformat eine suboptimale Lösung gegenüber einer Tagung in Präsenz, ganz besonders, wenn sich viele der TeilnehmerInnen bisher noch nicht persönlich kennenlernen konnten, was besonders bei der konstituierenden Tagung deutlich wurde.

VertreterInnen der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) bei der EKD-
Tagung:

LB Friedrich Kramer, Präsident Dr. Jan Lemke,

Als Synodale: Pröpstin Dr. Friederike Spengler, Sabine Opitz, Pfrn. Valentine Weigel und Dr. Hans-Christoph Maletz

Von der EKD aus der EKM hinzuberufen wurden:

Prof. Dr. Michael Domsgen, Prof. Dr. Michael Germann, Generalmajor Ruprecht v. Butler und Katrin Göring-Eckardt

Begonnen und beendet wurde die EKD-Tagung mit einem Gottesdienst, der aus dem St.-Petri-Dom zu Bremen übertragen wurde.

Grußworte:

Bisch. Dr. F.-J. Bode (kath. Deutsche Bischofskonferenz)

Bisch. Radu Constantin Miron (Orthodoxe Bischofskonferenz)

Generalsekretär Dr. Jörgen Skov Sörensen (Konferenz Europäischer Kirchen)

Präsidentin Rita Famos (Ev.-reformierte Kirche Schweiz)

Präses Hildegard O’Kane (Ev. Synode Deutscher Sprache in Großbritannien)

Priester Prof. Dr. Ioan Sauca (geschäftsführender Generalsekretär des Ökumen. Rates der Kirchen)

Neben sehr verschiedenen wichtigen Tagesordnungspunkten war die Wahl des Rates der EKD und seines/seiner Vorsitzenden das bestimmende Thema der Tagung.

Dazu im Einzelnen:

Bereits am Vortag trafen sich die verschiedenen Synodalen Arbeitsgruppen („Gruppe offene Kirche“, „Gesprächskreis“ und „SAG-Lebendige Kirche“) sowie die Ständigen Ausschüsse (Haushalt; Recht; Schrift und Verkündigung; Ökumene, Mission und Europa; Kirche, Gesellschaft und Bewahrung der Schöpfung; Diakonie, Bildung und Jugend, Zukunft) zu ihren Beratungen, die immer wieder während der gesamten Tagung zwischengeschaltet wurden.

In den Synodalen Arbeitsgruppen wurde besonders die Ratswahl intensiv vorbesprochen.

Der Zukunftsausschuss, dessen Mitglied ich sein darf, erarbeitete Strategien, wie eine zukünftige gelingende Kommunikation aussehen sollte, um Menschen adäquat zu erreichen. Dabei darf nicht mehr im Vordergrund stehen „Wir haben die heilsbringende Botschaft. Wie können wir sie Menschen zu Gehör bringen?“, sondern „An welcher Stelle sind Menschen heute ansprechbar und wo können wir ihnen mit unserem Glauben eine Hilfe sein“. Dazu werden Analysen initiiert, die angepasste Kommunikationswege beschreiben sollen.

Als verbundene EKD-Tagung wurden zeitgleich die 13. Generalsynode der VELKD und die 4. Vollkonferenz der UEK abgehalten.

Als unierter Synodaler hatte ich keinen Zugang zur Tagung der Generalsynode der VELKD. Hier wurde unsere Landeskirche durch andere Synodale gut vertreten.

Aus der Vollkonferenz der UEK:

Die UEK mit ca. 12 Mio. Mitgliedern aus dem Zusammenschluß von 12 Kirchen wird ihren Transformationsprozeß weiter fortsetzen und beabsichtigt, sich bis 2027 in den Rechtsrahmen der EKD zu integrieren. Als Körperschaft bleibt die UEK erhalten.

Diesen Transformationsprozeß der UEK beabsichtigt die VELKD derzeit nicht ebenfalls zu gehen. Deshalb muss hier besonders die Gefahr einer sich daraus entwickelnden institutionellen Asymmetrie beachtet werden. UEK, VELKD und GEKE befinden sich dafür in enger Konsultation.

Theolog. Impuls von Frau Prof. Dr. Ch. Tietz (Zürich) zum Thema „ Was fehlt, wenn Gott fehlt“:

Für die allg. Lebenszufriedenheit der Menschen spielt eine Konfessionszugehörigkeit keine Rolle, wie empirische Untersuchungen der EKBO zeigen konnten. Das ist relevant, da immer mehr Menschen überhaupt nicht mehr mit religiösen Fragen in Kontakt kommen. Doch wer mit Gott zu tun hat, kann nicht mehr von ihm lassen. In der nachfolgenden Diskussion wurde dies exemplarisch von einer Synodalen verglichen, indem sie dazu sagte: „Auch Menschen ohne Kinder haben ein erfülltes Leben, doch wer erst einmal Kinder hat, möchte es sich anders nicht mehr vorstellen.“ Bei der Kommunikation muss Kirche beachten, dass bei immer mehr Menschen keinerlei religiöse Erfahrungen oder diesbezügliches Wissen vorausgesetzt werden kann.

Bericht des Ratsvorsitzenden der EKD Bisch. H. Bedford-Strohm:

Zu den Themen: Ethische Urteilsbildung, junge Menschen in der Kirche, Kommunikationsformen des Glaubens in Öffentlichkeit und Mission, Formen kirchl. Gemeinschaft/Kirchenzugehörigkeit, sexualisierte Gewalt, Formen des Miteinanders von Mitarbeitenden und Leitung, Formen geteilter Verantwortungsstrukturen, Menschenrechtsslage an den EU-Außengrenzen;
(Weiterführendes siehe EKD-Unterlagen)

(Impuls-) Bericht der Präses der EKD-Synode A.-N. Heinrich:

Begrenzte Ressourcen zwingen nicht nur zu Entscheidung für etwas, sondern auch gegen etwas; mehr Bereitschaft, „hinaus in's Weite“ zu gehen (gem. 12 Leitsätze der EKD); Begegnung schafft Vertrauen; Erfahrungsbericht aus der 4-wöchigen Präses-Tour durch Deutschland; im Blick auf sexualis. Gewalt müssen Räume, die wir öffnen sicher sein; Wozu sind wir ev. Kirche? Was sind unsere Aufgaben jetzt?; unterjährige

digitale Vernetzung auch für Synodenarbeit nutzen; Klimagerechtigkeit und Klimaschutz – welche Impulse können wir als Kirche in unserer bevorzugten Situation hier in Deutschland geben?

(Weiteres siehe EKD-Unterlagen)

Wahl des Rates der EKD:

Alle Kandidaten stellten sich mit einem 5-minütigen Statement persönlich vor:

Prof. Dr. Dr. A. Barner; Bisch. T. Bilz; RA. S. Blütchen; Dekan Dr. M. Diener; Prof. Dr. M. Domsgen; Prof. Dr. T. Faix; Bisch. K. Fehrs; Dr. A. Fichtmüller; Staatssekr. K. Griese MdB; F. Hermann; Prof. Dr. J. Jousen; Prof. Dr. C. Jahnel; KP Dr. V. Jung; Präs. Dr. A. Kurschus; Dr. S. Lechner; Dr. A. v. Notz; Th. Rachel MdB; St. Reimers; J. Schönbeck; Präs. Dr. St. Springer; Bisch. Ch. Stäblein; Pfrn. J. Teske

Jedes Mitglied des Rates der EKD benötigt zur Wahl eine 2/3-Mehrheit der Synode. Aufgrund der Fülle der Synodalen und der Menge und hohen Kompetenz der Kandidaten gestaltete sich die Wahl lang.

Neben den persönlichen Fähigkeiten der Kandidaten wollen auch Geschlechterausgewogenheit, wissenschaftliche Kompetenz, Zugehörigkeit geistlich Leitender, eine Ausgewogenheit aus Politik, Wirtschaft und Organisationen, sowie Bezüge zur Jugend u.v.a. bedacht sein.

Deshalb waren am Ende neun Wahlgänge mit wiederholten, z.T. langen Unterbrechungen für die strategischen Beratungen in synodalen Arbeitsgruppen erforderlich, um die 14 Ratsmitglieder, jedes jeweils mit einer 2/3 Mehrheit, zu wählen. Dies ist jedoch für diese Wahl in der EKD kein ungewöhnlicher Vorgang.

Wahlverlauf:

1. Wahlgang: Präs. Dr. A. Kurschus
 2. Wahlgang: Bisch. K. Fehrs
 3. Wahlgang: Prof. Dr. Dr. A. Barner
 4. Wahlgang: Staatssekr. A. Griese MdB
 5. Wahlgang: Bisch. T. Bilz; Dekan Dr. M. Diener; Präs. Dr. St. Springer; Pfrn. J. Teske
 6. Wahlgang: Prof. Dr. J. Jousen
 7. Wahlgang: Th. Rachel
 8. Wahlgang: Niemand mit 2/3-Mehrheit
 9. Wahlgang: Prof. Dr. M. Domsgen; KP Dr. V. Jung; Dr. S. Lechner; Dr. A. v. Notz
- „geborenes“ Mitglied im Rat der EKD: Präses der Synode A.-N. Heinrich

Wahl des/der Vorsitzenden u. stellv. Vorsitzenden des Rates der EKD:

Jeweils ein Wahlgang war hier nur noch erforderlich (2/3 Mehrheit):

- Vorsitzende des Rates der EKD: Präs. Dr. A. Kurschus
- stellv. Präses des Rates der EKD: Bisch. K. Fehrs

Kommentar aus der Synode: „Zwei starke Frauen wurden an Luthers Geburtstag in höchste Kirchenämter gewählt.“

Entsendungen:

Pröpstin Dr. Friederike Spengler (EKM) wurde von der EKD-Synode in die Mitgliederversammlung der Evangelischen Mission Weltweit e.V. (EMW) entsandt.

Bericht über die Catholica-Arbeit in EKD und GEKE (KP V. Jung) und Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD (Dr. K.H. Manzke):

Ökumen. Kirchentag 2021 in Frankfurt – besonderes Thema „Eucharistie und Abendmahl“. Auf dem Weg zu einer Einheit sind die Konfessionen unterschiedlich weit vorangegangen.

Bezug zum Votum des Ökumen. Arbeitskreises 2019 in Frankfurt/M. „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ – Diese Studie begründet eine mögliche wechselseitige Teilnahme Einzelner an Eucharistie und Abendmahl. – Wurde zum Ökumen. Kirchentag 2021 in Form von ökumenisch sensiblen Eucharistie- u. Abendmahlsfeiern praktiziert.

Die umfassende Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft, so die „lehrmäßigen Anmerkungen“ der röm. Glaubenskongregation 2020, setze die Verwirklichung der Kirchengemeinschaft voraus. Demgegenüber sei die wechselseitige, gastweise Öffnung der Mahlfeier für ChristInnen der anderen Konfession ein kleiner, erster, in Demut vollzogener Schritt, der das Bemühen um die volle Wiederherstellung der Gemeinschaft nicht ersetze, aber beflügele.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die, in einigen Landeskirchen praktizierte Einladung Ungetaufter zum Abendmahl. Hier sieht die wissenschaftliche Leitung des ÖAK Gesprächsbedarf für eine wechselseitige Mahlteilnahme ev. und kath. Christen.

Ein weiteres Thema: Im nächsten Jahr beginnt der offizielle theolog. Dialog zwischen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas (GEKE) und dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen zu Fragen der Kirche und der Kirchengemeinschaft. Das ist ein Novum.

(Weiteres siehe EKD-Unterlagen)

Bericht des Beauftragtenrates zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (Bisch. Ch. Meyns), Kommentierung durch ursprüngliche Mitglieder des Betroffenenrates und Podiumsdiskussion mit externer Moderatorin des NDR:

Taten sexualisierter Gewalt in Gemeinden und Diakonie sind spätestens seit 2010 bekannt geworden. Das Entsetzen über die Taten, die Täter, aber auch über Leitende, die vertuscht oder nicht konsequent verfolgt haben, wurde deutlich.

Betroffenaussagen:

„Wer keine Strukturen (Aufarbeitung, Ahndung, Anerkennung, Wiedergutmachung, Vermeidung) schafft, macht sich mitschuldig!“

„Der Umgang des Staates und der Kirche mit sexualisierter Gewalt wirkt z.T. retraumatisierend.“

„Kirche hat Angst, die Deutungshoheit zu verlieren.“

„Kirche kann sich nicht selbst aufarbeiten, sondern das muß von außen geschehen.“

„Betroffenheitslyrik macht wütend. Kein Schulterklopfen, sondern handeln.“

„Kirche klagt im Verfahren, aber Betroffene sind nur Zeugen.“

Eine externe Beauftragte für Aufarbeitung soll seitens der EKD hinzugezogen werden. Der Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kirche darf nicht befristet sein, sondern muss als kontinuierlich andauernder Prozeß gestaltet werden. Dafür soll u.a. die Fachstelle sexualisierte Gewalt entfristet werden.

Weiterhin wird jede Synodaltagung sich zukünftig mit diesem Thema auseinandersetzen.

Die EKD wird bedarfsdeckend die nötigen Personal- und Finanzressourcen zur Prävention und Aufarbeitung zur Verfügung zu stellen.

Haushaltsgesetz der EKD 2022 und Bericht zur Umsetzung der neuorientierten Finanzstrategie der EKD (Prof. Dr. Dr. A. Barner):

Es ist ein Rückgang der Kirchensteuereinnahmen 2020 um 5,4% (der coronabedingten Wirtschaftsentwicklung folgend) zu verzeichnen! Die dadurch entstehende Finanzlücke wird als mittelfristig beherrschbar angesehen und mit gegensteuernden Maßnahmen flankiert.

In den Vorjahren gab es noch Zuwächse (2016 +1,65%; 2017 +3,99%; 2018 +2,09%, 2019 +2,73%).

Der Haushalt 2022 hat sich gegenüber 2021 um 2,92% erhöht.

Im Rahmen einer Neuorientierung der Finanzstrategie ist eine Personalkostenreduktion vorgesehen. Dazu werden u.a. schrittweise Beamtenverhältnisse in der Weise reduziert, daß Neubesetzungen im Angestelltenverhältnis erfolgen sollen. Zusätzlich ist an eine Gebäudeverdichtung gedacht, indem zeitgemäße Arbeitswelten (Homeoffice) gestaltet werden sollen.

(Weiteres siehe EKD-Unterlagen)

Bericht Ev. Mission-Weltweit (EMW) (Dir. R. Kiefer):

Bericht des Ev. Werkes für Diakonie u. Entwicklung e.V. (EWDE) (Präsidentin Dr. D. Pruin)

Bericht des Friedensbeauftragten (R. Brahms)

Bericht des Gemeinschaftswerks der Ev. Publizistik (GEP) gGmbH (Dir. J. Bollmann)

Bericht des Bischofs für die Ev. Seelsorge in der Bundeswehr (Bisch. Dr. B. Felmborg)
(Siehe EKD-Unterlagen)

Beschlüsse der EKD-Synode:

- Änderung der Geschäftsordnung und Verfahrensregelung (Mgl., Synoden in digitaler Form abzuhalten)
- Kirchengesetz zum Haushaltsplan 22 (siehe oben)
- Entlastung der Haushalts- u. Kassenführung 2020
- Umsetzung der neuorientierten Finanzstrategie
- Verpflichtung zur Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt
- Neuausrichtung und Verstärkung der Betroffenenpartizipation im Rahmen sexualis. Gewalt
- Unterstützung Betroffener sexualis. Gewalt in kirchl. Disziplinarverfahren
- Entfristung der Fachstelle f. sexualis. Gewalt
- Die Zeit ist jetzt – Auf dem Weg zur Klimaneutralität
(aufgrund dessen, dass die EKD ihre beschlossenen Klimaziele erheblich verfehlt hat, darf es ein „Weiter so“ nicht geben. Zur 3. Tagung soll eine datenbasierte Roadmap für einen verbindlichen Prozeß zur EKD-weiten Klimaneutralität bis 2035 erarbeitet werden.)
- Friedensbeauftragung
(Weiterbearbeitung der Ergebnisse der Task force Frieden, neue Friedensbeauftragung aussprechen, Schwerpunkte der Friedensbildung (Bericht auf der 1. Tagung) sollen weiterentwickelt werden)
- Evaluation des militärischen Einsatzes und des zivilen Engagements in Afghanistan
- Niemanden preisgeben
(Vergrößerung der Resettlement-Kontingents für bes. schutzbedürftige afghanische Flüchtlinge, Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen, Familiennachzug, sicherer Aufenthaltsstatus, Abschiebestopp nach Afghanistan)
- Familiennachzug stärken und beschleunigen
(für subsidiär geschützte Flüchtlinge, Vereinfachung der Glaubhaftmachung, Verkürzung der Bearbeitungszeiten)

- Menschenrechtslage an den EU-Außengrenzen
- AnKER-Zentren
(„Experiment AnKER-Zentren“ baldmöglichst beenden)
- Weltweite Impfgerechtigkeit
- Corona macht deutlich: Kinder- u. Jugendarmut bekämpfen! Jetzt erst recht!
- Aktionspläne inklusive Kirche entwickeln und sozialraumorientiert umsetzen
(Beitrag „Inklusive Kirche“ soll berufen werden)
- Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit in der Bildungsarbeit
(Bildung für nachhaltiges Handeln verstärken)
- Kommunikations- und Partizipationsstrategie der Kirche im digitalen Wandel
(Erhebung zielgruppenorientierter Bedarfe, Analyse der ev. Kommunikation,
Ziel - Kirche plausibel und einladend)
- Junge Menschen – aktives Wahlalter senken
(Verbesserung der Teilhabe junger Menschen an politischen
Entscheidungsprozessen)
- Einhaltung der Menschenrechte als Bedingung für die Vergabe von sportlichen
Großveranstaltungen